

# Gemeinschaft wuchs mit jedem Meter

Europäisches Workcamp an der Jugendakademie Walberberg errichtete Barfußwege

VON MARGRET KLOSE

## BORNHEIM-WALBERBERG.

Die Freude am kreativen Schaffen war den jungen Leuten anzusehen. Trotz der Wetterkapriolen der vergangenen 14 Tage hatten sie ihr Werk vollendet und aus Naturmaterialien einen Barfußweg im Garten der Jugendakademie gebaut, der alle Sinne beleben soll.

„Gemeinsam etwas schaffen“, unter diesem Motto stand diese besondere Gruppenarbeit, die im Rahmen des „europäischen Workcamps“ (EWOCA) stattfand, und an der 20 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 21 Jahren aus Bosnien-Herzegowina, Ungarn und Deutschland teilnahmen. Thema war „Back to Nature“.

Das Projekt lief über drei Jahre und endete in Walberberg. „Die Camps fanden jährlich in einem anderen Land statt“, erklärte Basha Rueter. Sie begleitete als Sozialarbeiterin das Projekt und die jungen Leute. „Im vergangenen Jahr waren wir in Bosnien und haben dort auf einer verwilderten Brachfläche bei Dubica einen Spielplatz mit Grillhütte gebaut“, erklärte sie. In Ungarn hingegen hätten sich die jungen Leute aus drei europäischen Ländern gemeinsam sozial in einem kleinen Dorf engagiert.

Der Barfußweg hingegen stand schon länger auf der Wunschliste der Jugendakademie. Ziel dabei war, nur gebrauchte Baustoffe zu verwenden. Selber hoben die jungen Leute das Fundament für den Weg aus, setzten die Holzfasung und versahen den Weg schließlich mit den verschiedensten Materialien, mit Holzspänen etwa, aber auch Holzflöcken, Stroh, Steinen und Sand. Passend zum Thema „Back to Nature“ fanden auch



Planung aus Ausführung des Parcours, der die Sinne beleben soll, lag ganz bei den Teilnehmern. (Foto: Matthias Kehrein)

Workshops wie Müllverwertung, Upcycling und Ressourceneinsparung statt.

Eine Mediengruppe wurde darüber hinaus gegründet und drehte einen Kurzfilm, die Kochgruppe widmete sich der nachhaltigen Ernährung. „Diese Art und Weise, mit Gleichgesinnten Ferien zu machen, gefällt mir“, begründete die 21-jährige Lisa Christin Mann ihre Teilnahme an ihrem inzwischen fünften Camp. Dafür nehme sie auch gerne ihren Jahresurlaub, sagt die Industriemechanikerin. Schon als Auszubildende habe sie sich dank der niedrigen Teilneh-

merkosten diese Art von Ferien leisten können. Jetzt fügt sie zwar über das Geld für Urlaubsreisen, doch viel schöner findet sie es, sich auch in den Ferien nützlich zu machen. Auf Englisch und mit Händen und Füßen klappte die Verständigung prima. „Alle, die hier sind, stehen hinter der europäischen Idee und wollen darüber hinaus in ihren Ferien etwas Sinnvolles tun“, erklärte sie.

„Basisdemokratisch haben die jungen Leute den Barfußweg selber entworfen und die Wegeführung festgelegt“, freute sich Sozialpädagoge Julian

Gandras über die gelungenen Gruppenarbeit. Der Bau des Barfußweges sei ganz besonders gut für das europäische Workcamp geeignet, weil es viel Spielraum zur Arbeitsteilung und Kreativität lasse. Er sei zum ersten Mal als Betreuer dabei und fasziniert davon gewesen, wie mit jedem Meter entstehendem Weg die Gruppe enger zusammengewachsen sei. Die jungen Leute seien alle hochmotiviert ins Projekt eingestiegen.

Für Alexandra Toth (17) aus Zirc in Ungarn ist es das zweite Camp. „Ich liebe diese Arbeit in der Natur mit Gleichgesinn-

ten“, sagte sie. Die gute Stimmung liege ihrer Meinung nach an den netten Leuten, fantastischen Unterkünften der Jugendakademie und schönen und abwechslungsreichen Freizeitgestaltung.

Tatsächlich wurde nicht gearbeitet. Am Abend knistete das Lagerfeuer und die Teilnehmer spielten und sangen. Auch Ausflüge in die Umgebung standen auf dem Plan die zwei Wochen. Ganz nett bei lernten die Kursteilnehmer in den 14 Tagen aber auch zum Thema nachhaltige Materialien, Ökologie und Nachhaltigkeit.